

Markteinführung von Gentech-Lachs verzögert sich

In den USA verzögert sich die Markteinführung von gentechnisch verändertem Lachs, nachdem eine Expertenkommission der Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit (FDA) die bisherigen Studien zu Auswirkungen auf Mensch und Umwelt als unzureichend eingestuft hat.

Die Expertenkommission der FDA erklärte, dass sich mit den bisher vorhandenen Studien nicht klären lasse, ob der gentechnisch veränderte Lachs ein Risiko für Mensch und Umwelt darstelle, wie das Nachrichtenmagazin Spiegel auf seiner Onlineplattform schreibt. Grundsätzlich geht die Kommission zwar nicht von einer Gesundheitsgefährdung aus, es sei jedoch beunruhigend, dass die bisherigen Studien nur mit sehr geringen Lachsmengen durchgeführt worden seien. Gerade für die Erfassung von Nebenwirkungen wie Allergien seien grössere

Untersuchungen unerlässlich. Eine Zulassung zu diesem Zeitpunkt sei deswegen nicht verantwortungsvoll.

Amerikanische Verbraucherschützer hatten schon länger kritisiert, dass die Entscheidungsgrundlagen der FDA auf wissenschaftlichen Daten beruhen, die von der verantwortlichen Firma selbst stammen. Die Konsumentenschützer befürchten neben gesundheitlichen Auswirkungen auch eine Freisetzung des fremden Gens der Lachse auf Wildpopulationen.

Beim gentechnisch veränderten Lachs handelt es sich um Atlantik-Lachs, dem ein Gen des schneller wachsenden Königs-Lachs eingesetzt wurde. Dadurch wächst er doppelt so schnell wie normaler Atlantik-Lachs. Die verantwortliche Firma sieht dies als wirksames Mittel gegen die Überfischung.

■ *lid*, 24. September 2010